

# Vogtländischer Anzeiger.

50. Stück.

Sonnabends den 16. December 1809.

## Ein Mittel zur leichtern und frühern Tilgung unsrer Stadtschulden.

Die kriegerischen Ereignisse der letztern Jahre haben, wie bekannt, auch unserer Stadt eine drückende Schuldenlast aufgebürdet. Als Kreisstadt und wegen ihrer Lage an der Straße ward sie stets der Tummelplatz freundlicher und feindlicher Truppen, und so mit die arme Ruh, an welcher durch Requisitionen und Verpflegungsforderungen immerwährend gemolken wurde. Soll die Stadt ihren erlittenen Schaden aus sich selbst vergüten; so dürfte dazu ein sehr langer Zeitraum erforderlich seyn, und ohne neuern Druck für das Ganze wäre die Sache nicht einmal ausführbar. Es steht zwar zu hoffen, daß am Ende eine gerechte Ausgleichung der Kriegsschäden durch ganz Sachsen statt finden, und auf diesem Wege unser Ort etwas aus dem nachtheiligen Verhältnisse heraustreten werde; allein wer kann in dieser wandelbaren Zeit für etwas einstehen, auf etwas mit Sicherheit vertrauen? Und gesetzt, daß Sachsens politische Lage ganz und ungestört dieselbe bleibt, welche Reihe von Jahren kann vorüberschleichen, ehe dieß weitläufige und schwierige Geschäft zum

Ziele gebracht worden? Aber werden in dieser Geduldprüfungsperiode auch die Stadtgläubiger Geduld haben können und wollen? Werden nicht wenigstens während derselben die anlaufenden, mit Recht zu verlangenden Zinsen die Masse der Schuld selbst vergrößern? Es scheint daher wohl nöthig, die Sache werde übrigens so gut oder so übel, als sie immer wolle, daß darauf Bedacht genommen und alles aufgeboten wird, um sich die Last so schnell, als möglich, und wenigstens zum Theil von den Schultern zu wälzen. Ich habe zu diesem Ende mancherlei Vorschläge gehört; allein zum Theil scheinen sie mir nicht ausführbar, zum Theil würde ihre Ausführung nur zur Vertheuerung der ersten Lebensbedürfnisse führen und also gerade auf den Armen und Mittelmann am schwersten drücken; oder auch die innere Kraft des gemeinen Wesens selbst auf eine für die Zukunft höchst nachtheilige Weise herabspannen. Daher schlage ich ein Mittel vor, das den beabsichtigten Zweck nicht nur ohne allen Druck und Schaden mit befördern helfen kann, ja welches sogar in andrer sowohl politisch-ökonomischer als moralischer Hinsicht von nicht geringem Nutzen seyn dürfte. Es ist dieß die Errichtung einer Stadt-

Loth